Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2009)
Heft: 15

Vorwort: Diesseits und jenseits
Autor: Mehr, Ursula

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Editorial

diesseits und jenseits

von Ursula Mehr

Diese Ausgabe von Karton erscheint im Rahmen des Albert Koechlin Stiftungs-Projektes *transit09*. Der Begriff Transit wird heute meist in der Ökonomie oder der Politik, zusammengesetzt wie Transitverkehr oder Transithandel, verwendet und meint den Durchgang oder die Durchfuhr von Waren.

Transit bedeutet aber auch Übergang. Etymologisch lässt sich laut Duden das Wort auf *trans-ire* «hinübergehen» zurückführen, eine Bildung aus dem lateinischen trans «hinüber, hindurch» und dem lateinischen ire «gehen».

Übergänge finden sich sowohl im räumlichen – in der Architektur und im Städtebau – als auch im zeitlichen und geistigen Leben jedes Menschen. Ein Haus braucht einen Weg um erreichbar zu sein. Wie ist der Übergang von aussen nach innen gestaltet und die Verbindungen der Zimmer untereinander?

Auch im Leben der Menschen finden sich immer wieder Übergänge. Um sie zu bewältigen sind über Generationen Riten entstanden, die sich in Religionen manifestiert haben. Jahrhunderte lang war der Bau von Kirchen eine der wichtigsten und grössten Aufgaben der Baumeister und später der Architekten. Heute ist es ruhiger geworden um den Kirchenbau. Die jüngsten Zeugen von Kirchenneubauten in der Zentralschweiz gehen in die 60er, vereinzelt in die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts zurück. Als Folge des Zweiten Vatikanum entstand für die katholischen Kirchen eine neue Grundrisstypologie. Sehr schöne Beispiele davon sind die Kollegiumskirche St. Martin in Sarnen, das Kirchenzentrum St. Michael in Luzern oder die Pfarrkirche St. Agatha in Buchrain. Heute besteht hauptsächlich das Bedürfnis, die vorhandenen, häufig denkmalgeschützten Gebäude zu erhalten und den neuen Anforderungen anzupassen. Lediglich in neuen, grösseren Siedlungsgebieten entstehen noch Neubauten in Form von Pfarrei- oder Kirchenzentren, welche sowohl Kult- als auch Verwaltungsräume beinhalten.

An das Thema erinnert auch der tragische Unfalltod der Künstlerin Bessie Nager, besonders auch, weil eine ihrer letzten Installationen im Kunstmuseum Solothurn mit *Transit, 2009* bezeichnet war.